

[Like](#)[Tweet](#)[Pin](#)[+1](#)[in](#)

Lepra-Mission
Schweiz

Pressemitteilung

Pressemitteilung vom 27. Januar 2016

63. Welt-Lepra-Tag

Die «Agenda 2030» hilft wegweisend bei Lepra-Arbeit

Gute Nachrichten zum 63. Welt-Lepra-Tag: Die Lepra-Mission Schweiz begrüsst die 17 Ziele der globalen «Agenda 2030» für nachhaltige Entwicklung – werden diese umgesetzt, wird ebenfalls ein Meilenstein in der Lepra-Bekämpfung erreicht. Denn diese Krankheit tritt überwiegend dort auf, wo Armut und unzureichender Zugang zu Medizin zu beklagen sind.

Herzogenbuchsee, 27. Januar 2016. Am Welt-Lepra-Tag am 31. Januar gedenkt die Lepra-Mission der Betroffenen in besonderer Weise. Denn noch immer erkrankt alle zwei Minuten ein Mensch an Lepra. Eigentlich ist die Krankheit heilbar, doch dazu braucht es Zugang zu Medizin und eine möglichst frühe Erkennung, da die bis zum Zeitpunkt der Behandlung entstandenen Nervenschäden bleiben. Mahatma Gandhi stand den Betroffenen einst zur Seite, ihm zur Ehre wurde der Welt-Lepra-Tag ins Leben gerufen.

«Agenda 2030» kann Schlüsselrolle spielen

Im Anschluss an die «Millenniumsziele 2015» lässt die UNO im Rahmen der «Agenda 2030» 17 Entwicklungsziele folgen. Diese sehen vor, dass die internationale Gemeinschaft unter anderem die extreme Armut beendet, Ernährungssicherheit schafft und ein gesundes Leben für alle Menschen jeglichen Alters gewährleistet. «Wird das erreicht, sind wichtige Schritte auch in der Bekämpfung gegen Lepra geleistet», bilanziert Markus Freudiger, Geschäftsleiter der Lepra-Mission Schweiz. «Denn Lepra tritt vorwiegend dort auf, wo Armut dominiert und Menschen Zugang zu Medizin fehlt.»

Die Umsetzung müsse unverzüglich an die Hand genommen werden, sagte Aussenminister Didier Burkhalter, bereits in diesem Jahr berate das Parlament den nationalen und internationalen Einsatz, «um globalen Herausforderungen wie Armut, Klimawandel, gewalttätigen Extremismus oder Gesundheitskrisen wirksam begegnen zu können.» Dazu brauche es globale Antworten – Antworten, welche die Lepra-Mission Schweiz mitzuliefern hilft.

«Ich würdige die Schweiz dafür, dass sie die nationale und internationale Umsetzung der «Agenda 2030» bereits begonnen hat», lobte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon anlässlich der Jahreskonferenz der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit am 22. Januar in Zürich.

Frauenhaus Hagar in Bangladesch

Die Lepra-Mission Schweiz trägt verschiedene Spitäler und Aufklärungsprojekte ebenso mit, wie sie Wiedereingliederungsarbeit mit Betroffenen betreibt. Dazu gehört das Frauenhaus Hagar in Bangladesch. Es ist ein Zufluchtsort für ausgestossene Frauen. Hier werden sie medizinisch betreut und im Laufe der Zeit wieder in die Gesellschaft integriert. Dadurch fassen sie neue Hoffnung und sie können sich ein neues Leben aufbauen.

Ruedi Josuran traf Betroffene in Nepal

Jesus rührte einst die Kranken an, er stand ihnen bei und heilte sie. Noch heute plagt die biblische Krankheit mehrere Hunderttausend Menschen. Ihnen steht die Lepra-Mission Schweiz bei. Der TV-Moderator Ruedi Josuran, Botschafter der Lepra-Mission, besuchte gemeinsam mit seiner Frau Esther ohne Berührungängste Betroffene in Nepal.

Er hörte beispielsweise zu, als Susita (13) und Sujata (12) ihre Geschichte erzählten. Sie leben im armen Lehmhütten-Dorf Mady in der Grenzregion zu Indien. Die gefürchtete Krankheit isolierte und beschämte ihre Grossmutter Kalimaya.

Die Lepra-Mission ermöglicht mittlerweile in dieser Gegend Selbsthilfegruppen für Betroffene. Die Bewohner von Dörfern werden über Lepra aufgeklärt, so dass die Diskriminierung beendet wird und andere Erkrankte die Krankheit rechtzeitig behandeln lassen.

Daniel Gerber



Fotomaterial kann kostenlos verwendet werden, besuchen Sie dazu die Pressesektion unserer [Webseite](#).

Bei einer Erwähnung sind wir für ein Belegexemplar dankbar.

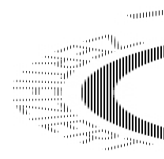
Das ist Lepra

Das Bakterium, das Lepra verursacht, kann mit einer rund sechs bis zwölfmonatigen Antibiotika-Behandlung vollständig aus dem Körper entfernt werden. Lepra ist heilbar, die Folgeschäden aber nicht: Bereits vorhandene Behinderungen bleiben. Bei einem geschädigten Nervensystem kommt etwa das verlorene Gefühl in den Händen oder Füßen nicht mehr zurück. In Zentren der Lepra-Mission entwerfen die Betroffenen ihr Leben neu und lernen beispielsweise, einen Topf immer mit einem Schutz anzufassen, da sie mit ihren gefühllosen Fingern nicht bemerken würden, dass sie sich diese am heissen Metall verbrennen.

Über die Lepra-Mission

Die Lepra-Mission Schweiz engagiert sich seit über 110 Jahren für die Ärmsten. Sie begleitet und unterstützt Spitäler und Projekte in Asien und Afrika und ist Teil der weltweiten Lepra-Mission, die in 26 Ländern tätig ist. Als führende Lepra-Organisation hilft sie Menschen, die wegen Lepra oder Behinderung ausgegrenzt sind. Sie arbeitet mit ihnen zusammen, um sie aus der Krankheit und Armut in ein selbstständiges und würdiges Leben hineinzuführen. Das Beispiel von Jesus Christus inspiriert, ganzheitlich zu helfen.

Die Lepra-Mission Schweiz mit Sitz in Herzogenbuchsee setzt seinen Schwerpunkt auf die Arbeit in Indien, Bangladesch, Nepal, DR Kongo und Niger. Die Schweiz steuerte im Jahr 2014 an diese Projektarbeit rund 1.3 Million Schweizer Franken bei. Die Lepra-Mission ist seit 1992 ZEWO-zertifiziert.



[Web-Version](#)

[Weiterleiten](#)

[Abmelden](#)

Powered by **Mad Mimi**®
A GoDaddy® company